

Deutsches Reich.

O Berlin, 5. Aug. Im Orientalischen Seminar haben am Sonnabend die Diplom-Prüfungen begonnen, über welche der Reichs-Anzeiger vor einigen Wochen einen Erlaß veröffentlicht. Nach dem bei Errichtung des Seminars aufgestellten Programm dauert der Kursus für das Chinesische 6-8 Semester, für das Japanische 6 Semester, für Sinesisch, Arabisch, Persisch und Türkisch je 4 und für Sinesisch 2 Semester. Da die Errichtung des Seminars mit dem Beginn des Wintersemesters an der Universität 1887 erfolgte, so sind jetzt die ersten 4 Semester verfloßen und am Sonnabend hat die Prüfung im Türkischen stattgefunden, an welche sich diejenige im Arabischen anschließt und dann die im Persischen und Hindustani. Von den im Seminar geübten Sprachen treten nach und nach zwei in den Vordergrund, nämlich das Sinesisch und das Chinesische. Das Sinesisch, welches im engsten Zusammenhang mit dem Arabischen steht, kommt selbstverständlich dadurch in Frage, daß ein sehr großer Theil des Sinesischs unter deutschem Schutze liegt, wobei zahlreich Deutsche sowohl in amtlichen als in privaten Aufträgen jahraus, jahrein ihren Weg nehmen müssen; die Kenntnis der Arabischsprache ist für alle ein dringendes Bedürfnis. Das Chinesische wird von diesen jungen Leuten, welche einst die amtliche Kaufbahn einschlagen wollen, gehört, da offenbar zwischen Deutschland und China lebhafteste Handelsverbindungen bestehen. Es sind schon fünf Schüler des Seminars, welche geistlichen Kreisen angehören, nach China abgegangen, um dort Stellungen in europäischen Häusern einzunehmen. Im Bezug auf das Hindustani hat man andere Erfahrungen gemacht; zunächst wird das eigentliche Hindustani in dem großen als Indien bezeichneten Vorgebirge mit von 30-34 Millionen Menschen gesprochen (also einviertel von 10 Proz. der Gesamtbevölkerung), dann aber hat sich herausgestellt, daß auch die Beziehungen Deutschlands dahin sehr geringe sind. Das Bedürfnis, sich diese Sprache anzueignen, ist daher bei uns kaum vorhanden. Demgegenüber ist der Reich des Hindustani-Unterrichts sehr lebhaft. Da das Orientalische Seminar dazu bestimmt ist, den Hören die betreffenden Sprachen in ihrem gegenwärtigen Stande und namentlich auch ihre fortschreitende Entwicklung lehrbringend zu werden für die Bibliothek eine größere Anzahl von Zeitschriften in jenen orientalischen Sprachen gehalten. Bei dem Lesen dieser Blätter kommen nicht selten höchst interessante Nachrichten zum Vorschein, namentlich bietet es großes Interesse, die Aufzeichnungen der orientalischen Völker über Europa zu hören und Tagesereignisse von ihnen betrachtet zu sehen. So ist in den türkischen und arabischen Zeitungen sehr viel von Berlin und Deutschland die Rede, die Worte des Schah von Persien z. B. durch die europäischen Staaten ist in ihnen ausführlich geschildert und mit höchst charakteristischen Bemerkungen versehen. Auch wird viel von Kaiser, von Kaiserin und vom Kaiserthum gesprochen. Nicht minder bemerkenswert sind die Darlegungen dieser Blätter über ihre heimischen Angelegenheiten, man kann daraus oft einen Einblick gewinnen, der uns auch nach den besten Darstellungen von Europäern verbergen bleibt. Alle diese Dinge sind vollständig für uns nutzbar, und selbst mitunter ganz wichtige Mittheilungen kommen daraus nicht zu unserer Kenntniss. Diese Beobachtungen haben bei den Lehrern des Orientalischen Seminars den Gedanken reifen lassen, ob man nicht solche Dinge und interessanten Betrachtungen überlegt und damit zu weiterer Kenntniss bringt, daß man sie in einer Korrespondenz erscheinen läßt, welche den deutschen Zeitungen zugänglich gemacht wird. Der Plan ist zwar noch in den Vorbereitungen begriffen, doch ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß er zur Ausführung kommt; es würden zunächst die einzelnen Nummern nach dem vorhandenen Stoff zusammengelassen, also nicht in bestimmten Zeiträumen erscheinen.

\* Aus Graz wird untern 5. d. gemeldet: Die Verarbeiter im Erzaller Heiler haben von ehemaligen nach Westfalen ausgewanderten Kameraden die briefliche Aufforderung erhalten, nach Westfalen zu kommen, wo Arbeiter zu guten Löhnen gesucht seien. Bei der Beantwortung hierüber zeigte sich eine Anzahl jüngerer Kräfte bereit, der Aufforderung

zu folgen. — Der „Hogener Btg.“ wird aus Gelsenkirchen geschrieben: Ein außergewöhnlich großer Zuzug von Arbeitern aus Ostpreußen ist infolge der vielen Entlassungen von Bergleuten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevier, besonders in untern mittlischen Bezirken, zu constatiren. An unserer Gelsenkirchener Kohlen Grube sind zu beobachten, wie die Wogenzüge in den letzten Tagen etwa 200 Mann von 30 bis 40 Mann meist noch frisch gebackener Arbeiter mit Sod und Kohl aus dem Hien bringen.

\* Im pariser „Figaro“ findet sich Dr. Grandfien, dem auf dem Gipfelthurne etwas schwindelig geworden zu sein scheint, folgende förmliche Anweisung: „Nach in Berlin würdigt man die Auslieferung vollst. Hat man nicht selbst gefügt, daß Kaiser Wilhelm eine eigenartige Handlungsweise bei den Vorkäten unternimmt zu verurtheilen, insofern nach Paris zu gehen und dort das Schicksal zu betrachten, das die Welt blendet! Die Nachricht scheint etwas genau, aber geht man zu weit, wenn die der junge Herrscher, wenn die Wogenzüge zurücktritt, welches ihm der Triumph Frankreichs und die Verbunkelung seiner eigenen Größe verurtheilt, die in den Hintergrund gedrückt wird? Die unbefriedigten Verurtheiler sagen, daß es an seinem Die lange aushalten kann. Kann er es von Schweden zurückgeben, so könnte er die Wogen in einem Augenblicke, England, vielleicht Spanien, dann Griechenland und endlich sogar Konstantinopel zu verlassen. Im Waghals ist es das Geheiß von Paris, das ihn verurteilt, und um ihn zu entlassen, durchreißt er die Länder und Meere. Aber die Länder und Meere können seine Erwartung: das Frankreich, das folgt ihm über und umt, den Hien, die Wogen, und um den blauen Wogen des Goldenen Horns — stets ist es Paris, das glänzende Paris, das sich vor ihm aufwirft wie eine unheimliche Schreckgestalt.“ —

\* Die politischen Blätter veröffentlichten die Tagesordnung für die am 20. und 21. Aug. d. J. in Thorn stattfindende General-Versammlung der Provinzial-Parlamentarier der preussischen Provinzen und Reichstags-Genossenschaften für die Provinzen Posen und Westpreußen. Von den Vorlagen ist hervorzuheben: Die Entstellung der Gewerkschaften in drei Reichstagskreisen, und zwar: Posen mit dem Sitz in Posen, Pommern mit dem Sitz in Greifenberg und Westpreußen mit dem Sitz in Königsberg. Die Beratung über die Statuten des Reichstagsverbandes für die Genossenschaften, der Statuten für das Patronat und der Instruktion für das von den Genossenschaften in Gemäßheit des neuen Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai d. J. zu beobachtende Verfahren.

\* Stuttgart, 5. Aug. Das ägyptische Entschieden über das Verhalten des Königs belagert: Der gegenwärtige Zustand ist bedauerlich, die Veränderungen an Lunge und Herz haben fort, sind aber jetzt nicht mehr, die Vererbung größerer Anstrengungen und ähnlicher, Schicksalstrafen aus jenseitigen Vorfällen, die von dem König der Universität in Tübingen gegebene Gartenarbeit in der Sommerreise; Nebenhandeln nahm einen glänzenden Verlauf. Der König brachte inmitten seiner Güte ein Stück auf die Universität, deren Pflanzungen und Studiernde aller Länder aus und nach darauf einen hohen Rang, den höchsten, den die Universität zu vergeben wagt, wurden unter anderen die ehemaligen Studiengenossen des Königs.

\* Karlsruhe, 5. Aug. Der Erbprinz von Baden hat am Sonnabend zum erstenmal das Veit verlassen und auch gestern einige Zeit außerhalb des Schlosses zugebracht. — Der Großherzog und die Frau Großherzogin in Begleitung sich morgen nach Mailand, wo am 1. September die Kaiserin von Schweden eintreffen wird. Die Besichtigung in Neidchenhall ist der Kronprinzessin so wenig gut gefallen, daß dieselbe abgebrochen und nunmehr ein längerer Aufenthalt in Mailand beschlossen wurde.

\* Silberfisch, 5. Aug. Amliches Ergebnis der am 1. d. erfolgten Reichstagswahl im 8. Wahlkreis (Ostpreußen-Gebiet) im Reichstagswahlbezirk des Regierungsbezirks Magdeburg: Von den im ganzen abgegebenen 18,261 Stimmen erhielten: Bürgermeister a. D. John-Otherviel (sonst) 6939, Stadtrat Dr. Weber-Berlin (natl.) 6322 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

\* Berlin, 5. Aug. S. W. Schiffen-Schulschiff „Nixe“, Kommandant: Kapitän zur See Dr. Fischer ist gestern in Gones eingetroffen. S. W. Dr. Fischer, der Kommandant des Korvettenpostschiffes „F. V. Erfordt“ ist heute in Aben eingetroffen und beschäftigt sich heute wieder in See zu geben.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die königliche Akademie der Wissenschaften hat den vorerwähnten Prof. Hermann von Holtz an der Universität Freiburg i. B., den Geh. Wirklichen und ordentlichen Prof. Dr. Rudolf von Söding zu Göttingen, den ordentlichen Prof. Dr. Conrad Harner zu München und den ordentlichen Prof. Dr. Wilhelm Steudemann zu Breslau zu korrespondierenden Mitgliedern ihrer philologisch-historischen Klasse gewählt.

— Eine Planetenbedeckung durch den Mond am 6. d. ist in den Seltenheiten. Es ist deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß der Planet Jupiter am 7. Aug. abends durch den Mond bedeckt wird. Der Eintritt in die dunkle Mondseite geschieht in Halle gegen 4 1/2 Uhr, der Austritt aus der hellen Mondseite nach 10 1/2 Uhr. Der Mond hat eine schiefe Declination von 22 Grad, wird also in ungefähr 15 Grad Höhe über dem Horizont sich befinden. Die Beobachtung wird erleichtert durch den Gebrauch eines kleinen Fernrohrs; doch wird der Eintritt des Jupiter in die dunkle Seite des Mondes auch mit reinem Auge wahrgenommen werden können.

— Ein Comet, der erst kürzlich in Geneva (Vereinigten Staaten) entdeckt wurde, hat sich, wie der Berliner „Urania“ Sonntag nach durch ein Kometenprogramm gemeldet wurde, plötzlich in drei Theile gespalten. — Von einem bedeutenden Asteroidenfundus befindet man aus Rom. Man fand unweit Orvieto eine Broncebildsäule des Kaisers Ceta (Caudas von Caracalla, der ihn ermorden ließ) sowie eine halbe römische Aiga und ein lombardisches Grab mit einer kleinen Nischen und verhorbtem Goldschmuck. Die Gegenstände wurden für 270,000 Reich. an das New-Yorker Museum verkauft.

— Der bekannte deutsche Fischhändler b. d. Borne hat an Herrn Dr. Wucher, dem Superintendenten der neuapostolischen Mission, geschrieben, daß die ihm seitens der Vereinigten Staaten-Fischerei-Kommission vor zwei Jahren übergebenen Steinbarke (in America unter dem Namen Red Fish bekannt) in Deutschland vorerfüllt gehen werden. Dasselbe laßt sich von dem bereits früher nach Deutschland gelangten Vlad Bog laden.

— München, 5. Aug. Die Jahresausstellung 1889 von Alberts, in Berlin erschienen, groß Folio, je 100 Bogen. Von vorbereitend mit darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Wiederabgabe der Kunstwerke in Buchdruck, durch Klatten erfolgt, welche nach dem von Dr. E. Alberts erfindenen und patentierten Doppeldruckverfahren hergestellt sind, und wir müssen hoffen, daß diese Verfahren nicht nur die Technik der Malerei und Kunst des Steinmanns des Originals in einer Vollkommenheit wiedergibt, wie sie sonst nur bei feinsten Kupferdruck oder durch die Lithographie zu erreichen war. Das erste uns vorliegende Heft enthält 16 Abbildungen, darunter mehrere in Blau- und Rothdruck. Die Gemälde dieser Kunstwerke, einige Portraits, u. s. w. Die Abbildungen sind vorzüglich gelungen, die Abbildungen von Gemälden in Schwarzdruck, es geht hier keine matten Lichter, seine großen Zielen, im Gegenlicht seine Lichter, seine großen Zielen, im Gegenlicht seine Lichter. Nebenbei ist von dem stehenden Regner gar nichts zu bemerken. Der Text ist von Bedenken, dem bekannten Kritiker Wucherer (Kunstausstellung von 1873 und 1883, er ist nicht nur der Verfasser des Textes, sondern auch der einzelnen Gemälde erläutern, in nicht einmal sie begleiten, das wäre bei der Zahl und Bedeutung dieser Bilder nicht möglich. Nur den Vierzwei und er begleiten, als ob dieser selbst in der Ausstellung wandelte, mit ihm plaudern wie man eben plaudert; ohne rechtshöriger Sammelbarkeit, von diesem und jenem, in buntem Wechsel, von Bedeutendem, von Unterhaltendem, wie es der Zufall bringt. . . . Ich will dem Vierzwei nicht ein Lehrer, sondern ein Geschichtler sein.“ Das Werk erscheint in 5 Lieferungen, wie oben bemerkt zu 1,50 M., und wird bis Ende September nicht nur in einer deutschen, sondern auch in einer englischen Ausgabe vollständig vorliegen.

Verichtsverhandlungen.

\* Halle, 6. Aug. In gestriger Sitzung der 3. (Berliner) Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde in folgendem verhandelt: Der 21-jährige Kaufmann Friedrich Ewald Karis hier war wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft gekommen. Nach seinem Gehörstand hatte er in der Nacht zum 6. Juni d. J. im Gehäus des Hauses Mittelweg durch Einsteigen in einen Kasten von Diebstahl, wo er nach dem Diebstahl, einen Diebstahl verübt, bei dem er für 70 M. Gewinnen, 10 Paar Stiefeln und noch einige Kleinigkeiten erbeutet. Das Gestohlene hatte er in einer Wägenlade auf dem Postplatz gelagert, wo es zum größten Theil wieder aufgefunden worden. Der Angeklagte hätte eigentlich nicht nötig gehabt, zum Verbrechen zu werden, da er sich bei seiner Durchsicht um „Hieb

[14] Kaufherr und Aristokrat.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Nelly hatte wohl die Wellenfalten bemerkt, welche das so oft ungetriebene Fremdschiffverhältnis zwischen den beiden Männern zu verunkeln begannen, aber sie mußte sich vergebens, ihre Herkunft zu ergründen. Caesar Bertling sprach mit seiner Tochter niemals von rein geistlichen Angelegenheiten, und der Aristokrat vertrieb mit beinahe angestrichelter Geistesfreiheit jedes Alleinvertreten der Tochter des Konfils. Noch war das endlich entscheidende Wort über den Eintritt oder den Aufbruch der Reife nicht gefallen; da brachte der zweite Tag nach Tometta's Verdingung eine Ueberführung, welche allem Schwanen und aller Ungeheuerheit Wartfard's mit einem Schlag ein Ende zu machen schien. Er war eben im Begriff, aus dem Hotel zu treten, als ein Wagen vor demselben hielt, welchen leicht und sichtlich ein hochgewachsener Mann ausstieg. Wartfard erkannte in ihm den Grafen Ginderober auf den ersten Blick. Sein Gesicht entsetzte sich und er trat in dem Schatten eines Heilers zurück, um der Begegnung auszuweichen. Doch auch der Witte hatte die schiefe Gestalt des Doktors wahrgenommen und das Haken seiner künftigen Lippen verriet ihm zu Genüge, daß er ihn erkannt habe. Als er hoch aufgerichtet an ihm vorüberging, legte er leicht die Hand an die Wulst, und der Aristokrat lächelte seine Gut zu ebenso süchtigem Grusse. Sie wechselten kein Wort mit einander, aber der scharfe Blick, welcher hinüber und herüber flog, befehdete sichtlich von beiden Seiten nichts weniger als freundschaftliche Stimmung.

Und als der sporenflürende Schritt und das Selbstrollen oben auf der Stiege verhallt waren, gab Wartfard seine Absicht, einen Spaziergang zu unternehmen, plötzlich auf. Er schaute in sein Zimmer zurück und nachdem er wohl eine Viertelstunde lang rücksichtslos in den Fenstern auf und nieder geschritten war, begann er endlich in Gedanken wie jemand, der sich ansieht, einen Ort zu verlassen.

Der Brief, in welchem Graf Ginderober den Konfils von der Stunde seiner Ankunft unterrichtet hatte, mußte unterwegs

durch einen Zufall aufgehalten worden sein, denn sein Absender war jedenfalls früher eingetroffen als er; niemand war auf sein Erscheinen vorbereitet und der Rittmeister war ein wenig gekränkt, als man ihm meldete, der Herr Konfils sei überhaupt nicht anwesend. Während er noch auf dem Gange mit dem Kellner sprach, wurde die Thür eines Zimmers geöffnet und Nelly's schlanke Gestalt zeigte sich auf der Schwelle.

Ginderober bemühte sich angelegentlich, den Ausdruck des Unwillens auf seinem Gesicht mit demjenigen zärtlicher Freude zu vertauschen; aber die plötzliche Verwandlung fiel nicht ganz so glücklich aus, als er es gewünscht hätte, und da auch Nelly eine unter den obwaltenden Verhältnissen immerhin recht befremdliche Zurückhaltung an den Tag legte, gestaltete sich die Begrüßung zu einer ziemlich kurzen und trostlosen.

Nelly hatte den Grafen gebeten, in ihr Zimmer einzutreten; aber als er dort einen Versuch machte, sie hierauf an sich zu ziehen, erhob sie abweichend ihre Hand.

„Ich frage mich, was mir gleich bei Ihrer Ankunft Gelegenheit finden, allein mit jemand zu sprechen,“ sagte sie. „Das giebt mir Gelegenheit, an Ihre Gröszenhaft und Ritterlichkeit zu appelliren, noch ehe Sie durch meinen Vater von den veränderten Verhältnissen unterrichtet werden.“

Nelly hatte die vertrauliche Anrede, welche durch die Thatfache ihres Verlobnisses geboten gewesen war, mit dem förmlichen Sie vertauscht, und Graf Ginderober war nicht so schwerfällig, daß er die Bedeutung dieses Wechsels nicht auf der Stelle begriffen hätte. Ein im Blick ging es durch seinen wohlgebauten Körper. „Sie sind doch nicht so empfindlich,“ sagte er, „daß halb erzumogene Fabeln verwickelt aus seinen Augen, und an seine Stelle trat ein Ausdruck vornehmer Unnahbarkeit, wie ihn sonst nur seine Untergebenen kannten.

„Ich stehe zur Verfügung!“ erwiderte er, seinen Blick fest auf Nelly's Lippen heftend. „Es war ein Benehmen, welches sehr wohl danach angeben war, die Fassung und Standhaftigkeit eines Wädchens zu erproben; aber Nelly hatte sich so lange auf diese unerwartliche Wendung vorbereitet, und sie war so sehr von der ebenen Unnahbarkeit dieser Erklärung überzeugt, daß ihre Stille nicht einmal Schanden lang in Schwanken gerieth.

„Als ich an jenem Abend meine Einwilligung gab, Ihre

Gottin zu werden,“ fuhr sie mit leiser Stimme fort, „hieb ich unter dem Einfluß von Ereignissen und Stimmungen, welche mich vorübergehend der Fähigkeit beraubten, den Ernst meiner Erklärung in seiner ganzen gewaltigen Bedeutung zu würdigen. Ich war Ihnen für die Rettung meines Lebens zu dank verpflichtet, und ich sollte Ihnen aufrichtige Bewunderung für Ihre Kühnheit und Geltungsgewand. Diese Empfindungen konnten mich wohl vorbereiten, den den Glauben verlegen, daß es Liebe sei, welche ich für Sie hegte. Aber in der langen Zeit, welche seit jenem Abend verfloßen ist, habe ich mich ernst und aufrichtig geprüft, und ich mußte dabei zu der Erkenntnis gelangen, daß ich mich damals über den Zustand meines eigenen Herzens in einer verhängnißvollen Täuschung befunden hatte.

Er hatte sie bis dahin ruhig angehört. Nur seine Wangen hatten sich etwas röthlich zusammengezogen. Da Nelly jetzt innehielt, sagte er mit einem kleinen ironischen Neigen des Kopfes:

„Beschuldigen, mein geliebtes Fräulein, geben Sie sich so viel Mühe, eine kleine Umständlichkeit für die bessere Wille zu finden, welche nicht da gerichtet werden soll? Schon die Annahme, daß Herr Dr. Wartfard, dem ich soeben einen im Hausfuss bezeugte, hätte mich auf den Empfang vorbereitet sollen, welcher meiner hier oben wartete.“

Nicht sein Herz, aber seine Stirne war durch Nelly's räthselhafte Erklärung so empfindlich verwundet worden, daß er sich die kleine Bosphid, die er selber bereute, fast noch ehe sie völlig ausgesprochen war, nicht hätte verlagern können. Aber die Wirkung seiner Worte war eine ganz andere als es er erwartet hatte. Nelly erhob mit einer stolzen Bewegung das Haupt und indem sie den Rittmeister fest ansah, entgegnete sie:

„Wenn Ihnen solche Vermuthungen kommen könnten, Herr Graf, so muß diese Auseinandersetzung Ihnen mehr erwünscht sein, als erwartet als überraschend sein. Zwar hat die gegenwärtige Annahme des Doktors Wartfard mit meinem vorigen Appell an Ihre Ritterlichkeit nicht das mindeste zu schaffen; aber ich leugne gar nicht, daß ich Sie Gedankengang nicht ohne Zweifel der Wirklichkeit entfern.“

Diese Wendung von demüthiger Bitte zu fast heraus-



den 200 M. bekamen, die er angeblich durch Sparen erworben. Zur Ausübung jenes Viehhandels war ihm die Kenntnis der Gegend ein seiner früheren Stellung keineswegs überflüssig gewesen, aber auch Viehhändler gleich der Bedacht auf ihn gefallen sei. Einmal wurde er wegen eines Viehhändlers, der ihm die übliche Nebenrente, der Gerichtegebühren sowie auch mildernde Umstände (bisherige Unbedenklichkeit, Jugend, Gehörigkeit, unbedeutender Schaden) und erkaufte nur auf 9 Monate Gefängnis.

Wegen Ausdrucksverweigerung und öffentlicher Verleumdung angeklagt war der Angeklagte Herrmann Nagel ein 38-jähriger Mann, wegen letzteren Verweigerung des Bekenntnisses, und erlitt außerdem noch wegen Vergehens gegen § 127 des St.-G.-B., nämlich wegen thätlichen Angriffes und gewaltthätiger Verletzung eines Vorbeamten während dessen rechtmäßiger Ausübung eines Amtes, die Strafe nur jedoch nicht in Gefängnis, sondern in Geld, nämlich 200 Mark. Der Angeklagte wurde am 27. April d. J. von dem Richterlichen Collegium wegen vermeintlichen Meineidens verurteilt, worüber Herr Nagel beim Weidwärtigen ihren Unwillen geäußert und dadurch den Vorn des Richters erregt hatte. Als letzterer die Frau dann angeklagt, um sie zum Arbeitsplatze wegzuführen, ist der Ehemann Nagel auf den Ruf seines Sohnes herbeigekommen und unter lauten Redensarten mit erhobenem Spaten drohend auf den Richter losgegangen, den er u. a. einen Diebstahl nennt, während die Frau den Ausbruch großer Angst bekundete. Ein Verurteilter Nagel lag gar nicht in jenem Vorgange, da der Richter nicht die Frau, sondern den Angeklagten, der geflüchteter Mann und auch kein Unschuldiger, sondern ein größtenteils offenes Verbrechen begangen. Der Richter aber hatte sich nicht in Ausübung seines Amtes des Vorfalls und Jagdgebühren bedungen, sondern nur Arbeiter beim Weidwärtigen beauftragt, was als ein geschicktes Verleumdung ist, nicht, wegen welcher die Angeklagten unter Verleumdung ihrer demselben Auftrag gefasst zu 10 W. Gefängnis oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. — Der 21-jährige Handarbeiter Herrmann Nagel ist als Schuldiger wurde wegen Eitelkeitsverbrechens (§ 176 Abs. 3 des St.-G.-B.) ohne Ausnahme mildernder Umstände zu 1 Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die Verhandlung entsag sich der Öffentlichkeit. Mehrere Verurteilungen wurden verworfen.

### Provinzial-Nachrichten.

□ Gohlfahrt, 4. Aug. In am heutigen Tage auf dem Schützenwalle hieselbst abgehaltenen Sommerfesten mal in des Wandwirtschaftlichen Vereins für Gohlfahrt und Umgebung, welche auch von Damen sehr zahlreich besucht war, bildete ein mit Aufmerksamkeit und lebhaftem Verlauf angenommen Vortrag des Hrn. Oekonomierats v. Wenzel. Die über: Die Wirtschaft und Verzug der landwirtschaftlichen Hausfrau den Hauptgegenstand der Tagesordnung.

\* Mansfeld, 4. Aug. Heute feierte der hiesige Landwirtsch. Verein sein 25jähriges Jubiläum. Nicht allein 10 auswärtige Kriegerevangelisten waren erschienen, um in samstagsmorgens Verleumdung den Tag festlich zu begehen, auch viele tüchtige Freunde und Angehörige der Vaterlandsgenossen kamen zum Fest. In der ersten untere festlich gekleidete Zufahrt. Am Vormittage fand im Schloße, das in hübschen Parkanlagen umgeben ist, ein Mittagsfest, bei dem die Gäste in großer Zahl erschienen. Nachmittags war Kirchgang, und darauf wurde in dem oberen Theile der Stadt unter Leitung des Knapphüttenmeisters Grotzer eine Parade abgehalten. Nach dem Hauptmann des hiesigen Artillerie-Regiments, wie ein Trauermann aus Wolbeck, Vertreter der auswärtigen Kriegerevangelisten und auch des obersten Kriegsherrn ein fröhliches Hoch ausgesprochen war, begann man sich unter den Klängen eines hiesigen Militärs nach der Festung nach dem Schützenwalle. Ein heiterer Wall bildete den Schluss des Festes.

Teuchern, 4. Aug. Heute feierte die Grube Rammberg ihr diesjähriges Knapphüttenfest. Auf dem Gottesdienste folgte ein Festessen auf dem Schützenwalle. — Im benachbarten Großhain wurde heute unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und der Geistlichkeit der im vorigen Jahre verstorbenen Pastors Vaters ein Fest gehalten. Auf dem Gottesdienste sprach Pastor Schneider Teuchern über 1. Kor. 26, 5, in der Kirche der Superintendent über den von Verstorbenen bestimmten Text: „Es ist je gewisslich wahr.“ Die Einsegnung der Leiche vollzog der Oberpfarrer Schmidt-Teuchern. Der Verstorbene war als Wohlthäter in vielen Gemeinden bekannt.

Rammberg, 5. Aug. Die von ihnen der hiesigen Sozialdemokratie für den nächsten unteren Volksversammlung, in welcher der Reichstags-Kandidat Hoffman-Galle über den pastir Arbeiterkongress berichten sollte, ist von Seiten der Polizei-Verwaltung aufgrund des § 9 des Sozialisten-Gesetzes verboten worden.

ms. Kassel, 5. Aug. Die Kaiserin staltete heute mittags 12 Uhr dem Oberpräsidenten Staatsminister Grafen Eulenburg einen Besuch im Oberpräsidial-Gebäude ab. 3. Maj, wird in einfachen Zweifelpännen, nur von ihrer Hofdame, der Gräfin v. Keller begleitet, auf dem letzten Aufsatze besagen die Kaiserin mit ihrer Begleitung, sowie der Oberpräsident nach der

fortwährend Selbsteinstellung zeigte ihm am besten, wie viel er sich mit seiner unbedingten Hingebung vergeben habe. Und zum erstenmale glaubte er etwas wie eine entferntere Bekanntschaft zwischen Neilly und seiner Waise Sabine zu entdecken. Gerade so würde sich finden, auch diese sich in einer ähnlichen Lage erkennen haben; und diese Vorstellung im Verein mit dem klugartigen Geist beim durchdringenden Gedanken, daß er nun ja ohne sein Zutun frei geworden sei, daß eine höhere Macht für ihn und in seinem Interesse gewirkt habe, wozu er selber sich trotz allen persönlichen Mutes zu schwach gefühlt, ließen plötzlich all seine Empfindlichkeiten verwirren und vergaßen wie Eren im Winde. Nun war er ja wieder der Herr seines Willens und der Herr seiner Hand. Und jetzt, seit Gott, sollte ihn nicht mehr daran hindern, sich sein Glück zu erlangen, wie viel von reichlichem Besagen darüber auch zur Hölle fahren konnte.

Und das Mädchen, welches jetzt plötzlich im seine Lippen glüht, war durchaus nicht erkünstelt, sondern von vollkommener Aufrichtigkeit. — „Ich habe die Zurechtweisung verdient, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er in ganz veränderter Tone, „und ich hätte mir wohl lieber sagen können, daß ich von dem Augenblicke an, wo durch Ihre Erklärung unter Verlobung gelöst ist, nicht das geringste Recht habe, mich um Ihre Zuneigungen oder Abneigungen zu kümmern. Auf dem reisenden Gartenfest Ihres Vaters bot ich Ihnen vielleicht etwas übermäßig ein Kompliment an. Lassen Sie mich denn Frieden schließen, noch ehe es zur Entschuldigungsacht gekommen ist. Zur Befriedigung dessen wenigstens dürfen Sie mir gestutzt noch einmal Ihre Rechte bieten.“

Mit schäudernder Verwunderung sah Neilly zu dem Mittelreiter auf. Sie war auf heftige Entregungen gefasst gewesen, und nun behandelte er das Ganze plötzlich wie einen Scherz. Das war entweder die höchste Neugier oder der tollste Wahnsinn! Aber ihr letzter konnte es ja immerhin gleich gelten, wenn dem Bedenkenreichen dies seltsame Benehmen des Grafen zuzuschreiben war. — „Dine Bägern bot sie ihm ihre Hand.“ — „Ich wußte, daß ich mich nicht täuschen würde, wenn ich

Wilhelmshöhe-Allee, um das „Institut für Kronenpflege zum Nothen Kreuz“ (Kaiserin Wilhelms-Stiftung), sowie die Kinder-Anstalt „Zum Rinde von Wandant“ in Angemessen zu nehmen. Ueberall wurde die Kaiserin vom Publikum mit großer Aufmerksamkeit begrüßt. Welche Aufnahmen wurden der Kaiserin am gestrigen Sonntag zuteil. Die Kaiserin begab sich, ebenfalls in einfachem offenen Garnkostüm, nach der am Königshofe gelegenen Hof- und Hofkapelle, überall vom Publikum auf das Begehrteste begrüßt. 3. Maj, während dem Gottesdienste bis zum Schluß des Festes, wurde die Kaiserin wieder zum Wilhelmshöhe zurück. Nach Tisch begab sich 3. Maj, bei schönem Wetter zu Wagen nach Schloß Wilhelmshöhe und legte gegen Abend nach Wilhelmshöhe zurück. Die Prinzen mit Gefolge haben ebenfalls mit, dehnten jedoch den Aufbruch zu einer längeren Spazierfahrt über die umliegenden Erholungs- und Sportplätze, Kirchhöfen und Hofbeständen aus. Viel Freude erregte die jungen Prinzen. Sie trugen meist weiße Marinekleidung mit schwarzem Kranz. Die älteren grüßen militärisch, die jüngeren schwebten bei dem Zausen des Publikums festig ihre Strohhüte.

### Bemerktes.

— [Ein Kaiserbild.] Der verlorene Bildhauer Keil hat eine einzig dastehende Photographie während des Kaisers Wilhelm I. hinterlassen. Als Keil die bekannte Bildhauerfamilie des Kaisers modellirte, machte er den Sitz des erlauchten Herrn in Goldener Spitze genau wiebzugeben. Entgegenkommen, wie der alte Kaiser war, ließ er aus der Gardes-du-Corps-Koierie ein hölzernes Springritzel kommen, dasselbe latten und sich auf ihm reichend photographiren. Die Platte wurde vernichtet. Den einzigen Abzug behalt Prof. Keil.

B. [Der Sieger von Wörth.] Ein treffliches Bild von dem Helden von Wörth, das sich heute gewiß jeder Deutsche vor die Seele ziehen läßt, führt uns Albert Richter vor, welcher in seinem „Cullenbuch“ den Herrern Klein, einen Angen- und Obergensgen der Soldat bei Wörth, berichten läßt: „Während das heilige Heide bei der Heil in geschlossenen Kolonnen vorrückte, theils in aufgelösten Haufen durch das eroberte Feldschloß, endlich plötzlich von Wörth herau ein außerordentliches Gesch. Es mußte wieder etwas Neues, außerordentliches im Auge sein. Die Soldaten sprangen, wie von elektrischem Feuer entzündet, zu allen Säulen und Böden hinaus, stellten sich in Reich und Oben, und bildeten auf beiden Seiten der Straße eine umlaufende Mauer. Ich stand auf der Hauptstraße. „Was ist dem?“ — „Der Krumpf kommt!“ Ich muß nicht sagen, wie diese Nachricht meine Seele durchdrang. Ich rief meinen Neuten: „Schnell heraus, der Krumpf von Wörth kommt!“ Und das Gesch. drang immer näher, und das Trompetengehörte noch immer grollend. Jetzt fand ich im Untergrund der Erde, wie sie unter den Füßen liegen, im die brennende Erde. Die Trommeln wurden, die Siegeslieder brausen — eine ungeheure Begeisterung stammt durch die Heien — alle Häupter sind entlöst, die Wägen fliegen hoch empor, und aus allen Munde hört ein tauschendes donnerndes Hurra! Hurra! Wir stehen da wie verzaubert. Wäghöllisch, da nicht er, umgeben und geliebt von seinen Generalen, im ihren Hüten vorüber. Wie kein Angestalt von Freude Krohl, und wie er so wohlwollend die jubelnden Scharen begrüßt! Kein Wunder. Sie haben ihr Blut vergossen, und ihr Schwertblut lüftet dem geschlagenen Kaiser zum Grabe. Welch großartiges, majestätisches Schauspiel! Der Schwanz des Gesch. hat Wörth in der Richtung nach Heilshofen. „Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in einer Ebene der tapfere General Moos, blutend aus vielen Wunden, mit zerbrochenem Schwert und brechenden Herzen. Der deutsche Sieger tritt in die Wägenfüße ein, schaut fröhlich in die fieberglühenden Augen, bricht in die Höhe, wie sie jubeln, und ruft: „Wörth ist wieder in der Richtung nach Heilshofen.“ Im Oberdorf oder schwand der hohe Feldherr selbst ab, da liegt in

Schuldbanken. Sena, Gangelosa, Reichelt, A. G., ...

12. Ziehung der A. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1888, Potsdam. ...

Table with lottery numbers and amounts, including columns for numbers and prize values.

139 345 434 576 600 ... 1012 62 337 65 81 459 629 775 965 ...

10091 96 350 385 574 614 847 1000 908 ...

Table with lottery numbers and amounts, including columns for numbers and prize values.

Die einzelnen Vereine wollen Material zur Verantwortung ...

12. Ziehung der A. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1888, Potsdam. ...

139 345 434 576 600 ... 1012 62 337 65 81 459 629 775 965 ...

Table with lottery numbers and amounts, including columns for numbers and prize values.

Wien, 5. Aug. Der Anthropologen-Kongress wurde ...

Waren- und Produktverzeichnisse.

- List of goods and products with descriptions and prices, including items like 'Soden', 'Wegeln', 'Korn', etc.

Table with lottery numbers and amounts, including columns for numbers and prize values.

